

Theologisches Stipendienprogramm
ALBERTUS MAGNUS



Jahresprogramm **2019**

Die Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms werden ausgerichtet von:



IMPRESSUM

Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus
Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Redaktion:
Dr. Roman Beck, Barbara Clobes, Dr. Markus Lubert SJ (V. i. S. d. P.)

Telefon: +49 69 6061-711
Telefax: +49 69 6061-777
E-Mail: AlbertusMagnus@iwm.sankt-georgen.de

www.iwm.sankt-georgen.de/stipendienprogramm

© Januar 2019 Institut für Weltkirche und Mission.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Vervielfältigung und Verleih nur mit Genehmigung.

Grußwort

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus,

ich freue mich, Ihnen das Albertus Magnus-Jahresprogramm für das Jahr 2019 zukommen lassen zu können. Auch in diesem Jahr haben wir ein Programm mit attraktiven und vielseitigen Bildungsveranstaltungen zusammengestellt.

Die Veranstaltungen bedienen unterschiedlichste Themenfelder und sind in der Regel unter einer aktuellen (v.a. soziokulturellen, gesellschaftspolitischen oder theologischen) Fragestellung konzipiert. Zugleich bieten sie die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch über die Grenzen des eigenen Forschungsprojektes hinaus. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei den Veranstaltern bedanken, die eine Teilnahme der Albertus Magnus-Stipendiatinnen und Stipendiaten ermöglichen.

Im **ersten Teil** des Programms finden Sie **obligatorische Bildungsveranstaltungen**, an denen alle Stipendiatinnen und Stipendiaten verbindlich teilnehmen müssen. Für diese Veranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich, da wir von Ihrer Teilnahme ausgehen können.

Der **zweite Teil** besteht aus **Wahlpflichtveranstaltungen**, von denen die Teilnahme an einer der angebotenen Bildungsveranstaltungen pro Förderjahr verpflichtend ist. Da Sie die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Veranstaltungen haben, möchten wir Sie bitten, sich für eine der genannten Veranstaltung zu entscheiden und Ihre Teilnahme anzumelden. Bitte beachten Sie hierbei das Anmeldeverfahren, das auf der nächsten Seite beschrieben wird. Falls Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, versuchen wir Ihnen dies zu ermöglichen.

Nun wünsche ich Ihnen allen interessante Eindrücke und fruchtbare Begegnungen bei den Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms!



P. Dr. Markus Luber SJ

Anmeldeverfahren

Für eine Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen in Teil 1 des Jahresprogramms (AMP-Kurswoche und Jahresakademie) müssen Sie sich nicht anmelden.

Bei Ihrer Teilnahme an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr können Sie aus dem Veranstaltungsangebot in Teil 2 auswählen. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, an einer zweiten Bildungsveranstaltung (Teil 2) sowie an einer Recollectio (Teil 3) teilzunehmen. Damit wir Ihnen einen Teilnahmeplatz für die von Ihnen gewünschte Veranstaltung reservieren können, müssen Sie sich dafür anmelden. Bitte beachten Sie folgende Punkte:

1. Anmeldefrist

Sie erhalten mit diesem Jahresprogramm ein Anmeldeformular für die wählbaren Veranstaltungen des Jahres 2019. Dieses Formular schicken Sie bitte **bis zum 31. Januar 2019** per E-Mail an Ihren betreuenden Länderreferenten/referentin beim KAAD, von dem/der Sie auch das Jahresprogramm erhalten haben. Stipendiat/innen die erst im Laufe des Jahres 2019 in die Förderung aufgenommen werden, können sich später anmelden.

2. Veranstaltungswünsche

Bei den Wahlpflichtveranstaltungen (Teil 2) bestehen teilweise begrenzte Teilnehmerplätze. Damit Sie dennoch an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilnehmen können, möchten wir Sie bitten, nicht nur eine, sondern zwei Veranstaltungen auszuwählen und mit einer entsprechenden **Präferenz (1 = 1. Wahl, 2 = 2. Wahl)** zu markieren. Überlegen Sie bitte in Abstimmung mit Ihren Studienplänen, welche Veranstaltung Sie tatsächlich besuchen können.

Hinweis: Für Stipendiaten, die durch das MWI gefördert werden, ist die Teilnahme am jährlichen MWI-Stipendiatentreffen verpflichtend.

3. Teilnahme an einer weiteren Bildungsveranstaltung

Sollten Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, vermerken Sie dies bitte am Ende des Anmeldebogens. Sie werden dann zu der von Ihnen als zweite Präferenz angegebenen Veranstaltung eingeladen, sofern ein entsprechendes Platzkontingent vorhanden ist.

4. Zulassung zur Veranstaltung und weitere Informationen

Ein bis zwei Monate vor Beginn der Veranstaltung erhalten Sie vom Veranstalter eine Einladung und die endgültige Bestätigung, dass Sie an der Veranstaltung teilnehmen können. Je nach Veranstalter erhalten Sie außerdem zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn alle notwendigen Informationen und Unterlagen zur thematischen Vorbereitung.

Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen und an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr (inklusive der An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung) werden vom Stipendienprogramm getragen.

Außerdem wird Ihnen die Teilnahme an einer weiteren Bildungsveranstaltung pro Förderjahr (Teil 2) ermöglicht.

Bitte beachten Sie: Von Stipendiaten/innen, die sich ohne zwingenden Grund in den letzten acht Tagen vor einer Veranstaltung abmelden oder unentschuldigt fehlen, müssen wir eine Ausfallgebühr von 50 € einfordern. Auch bei vorzeitiger Abreise müssen wir uns Ausfallgebühren vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: Obligatorische Bildungsveranstaltungen

<i>05.08.-09.08.2019 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Kurswoche	8
<i>09.10.-11.10.2019 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Jahresakademie 2019	8

TEIL 2: Wahlpflichtveranstaltungen

<i>14.02.-17.02.2019 in Münster</i> KAAD-Seminar: Amazonien: Ökologische Forschung und kirchliche Praxis in einem bedrohten Lebensraum	10
<i>11.03.-14.03.2019 in Helmstedt</i> KAAD-Seminar: Erinnerungskultur (Umgang mit Vergangenheit und Stereotypen)	11
<i>20.03.-22.03.2019 in Frankfurt</i> IWM Jahrestagung: Christliche Bildung und Humanismus im Globalen Kontext	12
<i>11.04.-14.04.2019 in Erfurt</i> Jährliches MWI-Stipendiatentreffen	13
<i>25.04.-28.04.2019 in Bonn</i> KAAD Jahresakademie 2019: „Entwicklung“: der Begriff und die Praxis	14
<i>20.05.-23.05.2019 in Nittendorf</i> KAAD-Seminar: Zum Verständnis ost- und südostasiatischer Gesellschaften: Eine postkoloniale Perspektive	16
<i>03.06.-05.06.2019 in Sankt Augustin</i> MWI: Academic Teacher Training	17
<i>30.06.-03.07.2019 in Goslar</i> KAAD-Seminar: Sprache(n): Identitätspolitik und Sprachbiographien	18
<i>19.07.-21.07.2019 in Berlin</i> ICALA-Stipendiatentreffen	19
<i>08.09.-11.09.2019 in Berlin</i> KAAD-Seminar: Wissenschaftliche Erfahrungen in Deutschland und Reintegration	20
<i>21.10.-24.10.2019 in Bonn</i> KAAD-Seminar: Abfallmanagement	21
<i>22.10.-25.10.2019 in Berlin</i> KAAD-Seminar: Medien und Politik in Zeiten von „Fake-News“: das Beispiel Migration	22
<i>07.11.-10.11.2019 in Münster</i> KAAD-Seminar: Sexualität und Geschlechterrollen in Deutschland: eine interkulturelle Sensibilisierung	23
<i>29.11.-01.12.2019 in Freising</i> Renovabis-Stipendiatentreffen	24
<i>29.11.-01.12.11.2019 in Freiburg</i> ICALA-Stipendiatentreffen	25
<i>02.12.-05.12.2019 in Frankfurt/Main</i> KAAD-Seminar: Fairer Handel für Afrika – freier Handel in Afrika? Wirtschaftliche Perspektiven zur Entwicklung des Kontinents	26



TEIL 1: OBLIGATORISCHE BILDUNGSVERANSTALTUNGEN



05.-09.08.2019 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Kurswoche

Organisation:

Dr. Roman Beck und P. Dr. Markus Luber SJ

Referenten/innen:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IWM

Bei der Kurswoche lernen die neuen Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus strukturelle Besonderheiten der Kirche in Deutschland kennen und gewinnen Einblicke in die deutsche Gesellschaftsordnung. Thematisiert wird hierbei u.a. die diözesane Struktur der deutschen Kirche, das Konzept des Pfarrgemeinderates, das Verhältnis von Staat und Kirche, sowie das weltkirchliche und karitative Engagement der deutschen Kirche.



09.10.–11.10.2019 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Jahresakademie 2019 „Krise (in) der Kirche“

Leitung:

P. Dr. Markus Luber SJ und Dr. Roman Beck

Referenten/innen:

Albertus Magnus-Stipendiaten

Keynote Speaker:

noch nicht bekannt

Die Jahresakademie 2019 steht unter dem Schwerpunktthema „Krise (in) der Kirche“. In den vergangenen Jahren ist das Vertrauen in die katholische Kirche als gesellschaftliche Institution durch weitreichende Skandale, vor allem durch den Missbrauchsskandal, massiv erschüttert worden. In Keynote-Vorträgen wollen wir der Frage nachgehen, wie es zu dieser „größten Krise der katholischen Kirche“ (Spiegel) kommen konnte und welcher Weg hinausführt. Darüber hinaus wird den Stipendiaten die Gelegenheit gegeben, die eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

TEIL 2: WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN



14.02.–17.02.2019 in Münster

Seminar (überwiegend für Stipendiaten/innen aus Lateinamerika):
„Amazonien: Ökologische Forschung und kirchliche Praxis in einem bedrohten Lebensraum

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler, KAAD

Geistliche Begleitung:

N.N.

Referenten/innen:

Michaela Meurer M.A., Univ. Marburg

P. Michael Heinz, Hauptgeschäftsführer Adveniat, Essen

Schon in der Enzyklika „Laudato Si“ (2015) hat Papst Franziskus seine Sorge um die Schöpfung deutlich zum Ausdruck gebracht und die Menschen zur Umkehr aufgerufen in Bezug auf ihren Umgang mit der Natur und den begrenzten Ressourcen unserer Erde. In der für Oktober 2019 einberufenen Amazonas- Synode verbindet der Heilige Vater seine Bemühungen um Umweltschutz und die Verteidigung der Rechte indigener Völker mit Fragen der Evangelisierung und pastoralen Praxis am Beispiel der so gefährdeten Amazonasregion, die sich u.a. Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien teilen. Die lateinamerikanische Kirche wird hier eine große Chance haben, ihren Respekt vor der Kultur und der Lebensweise der Amazonasvölker zu zeigen und nach den Lehren zu fragen, die sie daraus ziehen kann für eine zeitgemäße pastorale Praxis.

Im Blick auf die bevorstehende Synode werden sich die Seminarteilnehmer/innen unter Mitwirkung von Vertretern/innen anderer kirchlicher Werke mit zentralen Aspekten des Projekts beschäftigen: Wie kann man den Begriff „ganzheitliche Ökologie“ begreifen? Was kann die Kirche konkret leisten im Kampf um die Erhaltung der ökologischen Vielfalt Amazoniens?

Darüber hinaus werden wir nach dem Stand der modernen Amazonasforschung sowohl aus naturwissenschaftlicher als auch sozialwissenschaftlicher Perspektive fragen, weil auch die Synode ausgehen muss von der Analyse der bedrohlichen Gegenwart und der Projektion möglicher Entwicklungen. Welche Zukunftsszenarien präsentiert die Wissenschaft auf der Basis verschiedener Prämissen? Was heißt eigentlich „indigene Lebensweise“?

19/A



11.03.–14.03.2019 in Helmstedt

Seminar (überwiegend für Stipendiaten/innen aus Osteuropa): „Erinnerungskultur (Umgang mit Vergangenheit und Stereotypen)“

Leitung:

Markus Leimbach, KAAD

Geistliche Begleitung:

N. N.

Referenten/innen:

Dr. Gerhard Albert, Freising

Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe, Münster

Warum stehen sich Aserbaidshaner und Armenier feindselig gegenüber, was geschah zwischen Georgien und Armenien, wie geht man in Armenien mit dem Völkermord im Osmanischen Reich um, wie wird der Konflikt zwischen Polen und der Ukraine (Holodomor) aufgearbeitet, hat die deutsch-polnische Versöhnung wirklich stattgefunden, warum haben sich die Tschechen und Slowaken getrennt, wieso ist der Konflikt in den ehemaligen jugoslawischen Staaten so stark eskaliert und wie geht man damit heute um?

Dies sind nur einige Fragen, die die Geschichte und Geschichten der Länder Osteuropas betreffen und auf die manchmal mit Unverständnis reagiert und gefragt wird: „Was geht uns das noch an?“ Andererseits ist niemand frei von Stereotypen und Vorurteilen, mit denen man aufgewachsen ist. Wie setzen wir uns damit auseinander, wenn wir den Anderen begegnen?

Nach einem einführenden, grundsätzlichen Vortrag zum Umgang mit belasteter Vergangenheit und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und die Politik, werden beispielhaft Hintergründe und Konsequenzen einiger der oben genannten Konflikte dargestellt: wie diese heute noch wirken oder nachwirken und die Gesellschaften und das Verhältnis einzelner Länder zu einander, zu recht oder unrecht, weiterhin belasten. Der emeritierte polnische Erzbischof Alfons Nossol hat in vielen Vorträgen immer wieder darauf hingewiesen, dass „die Basis für Versöhnung geheilte Erinnerung ist“. Am Beispiel der deutsch-polnischen Versöhnungsarbeit wird dieser lange und schwierige Prozess exemplarisch aufgezeigt.

19/B



20.03.–22.03.2019 in Frankfurt am Main

IWM-Jahrestagung 2019 „Christliche Bildung und Humanismus im Globalen Kontext“

Organisation:

Sr. Christiana Idika DMMM

Referenten/innen:

Adhiambo Jacinto (Kenias)

Holger Zabarowski (Vallendar)

Katia Lenehan (Taiwan)

Prisca Ezenwa (Nigeria)

John Sullivan (Großbritannien)

u.a.

Das Institut für Weltkirche und Mission an der Phil.- Theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main richtet alljährlich eine Tagung zu missionswissenschaftlichen und weltkirchlichen Themen aus.

Im Jahr 2019 lautet das Thema der Tagung: „Christliche Bildung und Humanismus im Globalen Kontext“ Die katholische Kirche ist im öffentlichen Leben als Akteurin bekannt, die sich im Bereich der schulischen, universitären und außerschulischen Bildung intensiv engagiert. Zuletzt veröffentlichte die Kongregation für das katholische Bildungswesen (KKB) eine neue Orientierungshilfe mit dem Titel „Erziehung zum solidarischen Humanismus (EsH)“. Darin wird der kirchliche Bildungsauftrag nicht nur mit Blick auf das Wohlergehen von Individuen innerhalb einer sich entwickelnden Gesellschaft verstanden. Im Zentrum steht vielmehr das Gemeinwohl aller Völker, Kulturen und Religionen und die Befähigung zur Koexistenz in einer globalisierten Welt mit vielfachen Differenzen und Machtverhältnissen. In globaler Perspektive kann Bildung daher nicht auf die Ebene der intellektuellen Einzelförderung reduziert werden.

Hinweis: Die Referate werden auf Deutsch oder Englisch vorgetragen. Eine Simultanübersetzung wird angeboten.

19/C



11.04.-14.04.2019 in Erfurt

Jährliches MWI-Stipendiatentreffen

Leitung:

Prof. Dr. Harald Suermann

Referenten/innen:

Das Jahrestreffen der deutschsprachigen MWI-Stipendiaten findet 2019 ins Erfurt statt. Es wird in Kooperation mit der Diözese und der theologischen Fakultät organisiert.

Das Schwerpunktthema wird der Kinderschutz in der Katholischen Kirche sein, wozu P. Zollner SJ vom Centre for Child Protection in Rom und andere Referenten eingeladen sind. Des Weiteren werden in Form eines Doktorandenkolloquiums Arbeiten der Stipendiaten und anderer Teilnehmer vorgestellt.

Die Teilnahme von Stipendiaten des AMP, die kein Stipendium vom MWI erhalten, an dem Jahrestreffen ist in begrenzter Zahl bei vorheriger Anmeldung möglich.

Anmeldung erbeten unter: harald.suermann@mwi-aachen.org

19/D



25.04.–28.04.2019 in Bonn (Haus Venusberg)

KAAD- Jahresakademie 2019 „Entwicklung“: der Begriff und die Praxis

Bringt uns Entwicklungszusammenarbeit einer „gemeinsamen Zukunft in einer gerechten Welt“ (so das Motto des KAAD-Jubiläumsjahrs 2018) näher? Der Begriff „Entwicklung“ und einige der Konzepte, die mit ihm eng verknüpft werden (etwa „Nachhaltigkeit“, „Change Agents“, seit 2015 auch „Fluchtursachenbekämpfung“), sind keineswegs klar und einheitlich im Verständnis von „Gebern“ und „Nehmern“ bzw. Partnern aus verschiedenen Kulturkreisen. Die Wirksamkeit von Entwicklungsprojekten, für die „westliche“ Geber pro Jahr immerhin ca. 120 Milliarden Euro einsetzen, wird in wissenschaftlichen Studien durchaus ambivalent bewertet, vor allem im Blick auf ihre Interessengebundenheit und (mangelnde) Weitsicht.

Lässt sich aber Entwicklung als positive Veränderung auf Zukunft hin überhaupt angemessen quantifizieren, wie es ja auch die „Sustainable Development Goals“ (SDG, eine Selbstverpflichtung der Internationalen Gemeinschaft bis 2030) vorsehen? Welche Rolle spielt dabei wirtschaftliches Wachstum und seine „Werte“? Ist damit nicht eine einlinige „Laufrichtung“ der vermeintlich „Einen Welt“ vorgezeichnet, die es angesichts offensichtlicher (ökologischer) Grenzen eher neu zu justieren, gar umzukehren gilt?

Die katholische Weltkirche entfaltet im Horizont dieser Fragen den Begriff „Entwicklung“ als einen Weg, der auf ein gutes Leben „des ganzen Menschen und aller Menschen“ (vgl. *Populorum progressio*, 42) zielt. Mit Papst Franziskus` Enzyklika „Laudato si“ (2015) wird die Beziehung dieser zutiefst humanen Intention zur ganzen Schöpfung als gemeinsamem „Haus“ betont. In einem neuen Dikasterium für „Integrale Entwicklung“ hat der Vatikan diesen Auftrag auch institutionell-politisch verankert.

Als internationales Stipendienwerk der deutschen Katholiken ist der KAAD durch die Förderung von Persönlichkeiten und Netzwerkbildung nicht nur Teil des Entwicklungsetats von Kirche und Staat. „Ganzheitlich“ orientierte Förderung soll sich auch daran bewähren, wie die Stipendiatinnen und Stipendiaten als „Verantwortungseliten“ Entwicklungsprozesse mitgestalten und dabei Spielräume nutzen und schaffen, in denen Menschen sich entfalten können. Im Blick darauf hat Kardinal Turkson, der „Entwicklungsminister“ des Vatikan, den KAAD als „unique instrument of ‚communio‘ in our Global Catholic Church“ bezeichnet. Unsere Jahresakademie, die wieder Gäste aus etwa 50 Ländern in Bonn zusammenführen wird, soll daher in eine kritische Analyse gängiger Entwicklungsdiskurse „Goodpractice“- Beispiele auch aus der weltweiten KAAD-Community einbeziehen.

19/E



25.04.–28.04.2019 in Bonn (Haus Venusberg)

PROGRAMM der Jahresakademie 2019

Donnerstag, 25. April

20:00 Uhr	Eröffnung der Akademie Bericht aus der Arbeit des KAAD
-----------	---

Freitag, 26. April

09:15 Uhr	Foren: Leitworte und Good Practice von Entwicklung - „Fluchtursachenbekämpfung“ als Entwicklungsziel? - „Hilfe“ versus „Partizipation“ - „Transformation“: Analysekonzept für „Systemwechsel“ - „Nachhaltigkeit“ versus „Wachstum“ - Verantwortungseliten als „Change Agents“?
-----------	---

14.15 Uhr	Podiumsdiskussion mit Vertretern der Foren
-----------	--

16:00 Uhr	Treffen der Regionalgruppen der Stipendiaten/innen (parallel) Treffen der Vertrauensdozenten und Gremienmitglieder
-----------	--

18:00 Uhr	Begegnung im Gebet
-----------	--------------------

20:00 Uhr	Internationale Soirée und Konzert Übergabe des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“ an den Alumniverein „MyanKAAD“, Myanmar
-----------	--

Samstag, 27. April

09:15 Uhr	„Ganzheitliche Entwicklung“: Ein Paradigma für die Wissenschaft und die (kirchliche) Praxis? Vortrag, anschl. Podiums- und Plenumsdiskussion
-----------	---

11:30 Uhr	Internationaler Festgottesdienst
-----------	----------------------------------

13:00 Uhr	Empfang im Haus Venusberg, anschl.: Besuch der Geschäftsstelle für neue Stipendiaten/innen
-----------	--

20:00 Uhr	Internationale Soirée (Folkloreabend)
-----------	---------------------------------------

Sonntag, 28. April

	Abreise nach dem Frühstück bzw. Treffen der Fachgruppen der Stipendiaten/innen
--	--



20.05.–23.05.2019 in Nittendorf

Seminar (überwiegend für Stipendiaten/innen aus Asien): „ Zum Verständnis ost- und südostasiatischer Gesellschaften: Eine postkoloniale Perspektive“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:Prof. Dr. H.-Rüdiger Korff, Lehrstuhl für
Südostasienstudien, Universität PassauProf. Dr. Thomas Heberer, Institut für
Ostasienwissenschaften, Universität Duisburg-Essenxx

Seit dem Ende des Kalten Krieges ist aus der Geopolitik alter Art eine globalisierte Geoökonomie geworden. Am Rande wirtschaftlicher Kernzonen etablieren sich neue Formen transnationaler Zusammenarbeit, die wiederum Knotenpunkte neuer Wachstumszonen werden. Auf diese Weise ist der asiatisch-pazifische Raum zu einem neuen Dreh- und Angelpunkt der Weltwirtschaft geworden, bei dessen Gestaltung das koloniale Erbe eine unterschiedliche Rolle spielt. In China zum Beispiel ist die kolonialistische Demütigung noch gut in Erinnerung. Die Strategie der heutigen chinesischen Führung ist nicht zu verstehen ohne ihren Grundsatz, dass China nie wieder „Fußabtreter“ fremder Mächte sein darf. Thailand dagegen, das nie unter Kolonialherrschaft stand, verfolgt eine ganz andere Politik. Aufgrund der variablen Gestaltung der außerpolitischen Zielvorstellungen wird sie oft als „Schaukeldiplomatie“ bezeichnet.

Die Franzosen waren in Vietnam, die Portugiesen und die Niederländer in Indonesien, die Spanier und die US-Amerikaner auf den Philippinen, die Briten in Indien und in Myanmar. Eine der schlimmsten Folgen der Kolonialherrschaft ist die Etablierung struktureller Ungleichheit. Eine Minderheit monopolisiert den Großteil des Vermögens und der Macht, trotz der raschen Entwicklung, die aus manchen der Länder „Tigerstaaten“ gemacht hat. Es ist festzustellen, dass die globalisierte Geoökonomie in den ost- und südostasiatischen Ländern zum Teil auf den alten Strukturen aufbaut. Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Rahmen des Seminars mit der Frage nach den Eliten und der Staatsbildung beschäftigen. Zur Diskussion steht aber auch die Frage nach der asiatischen Moderne. Bedeutet Globalisierung eigentlich nur blinde Modernisierung und einseitigen technologischen Fortschritt?

19/F



03.06.-05.06.2019 in Sankt Augustin

Academic Teacher Training

Leitung:

Prof. Dr. Harald Suermann

Referenten/innen:

Prof. Beate Kowalski

Das MWI bietet in Zusammenarbeit mit Prof. Beate Kowalski und der Hochschule Sankt Augustin einen Workshop zu Hochschuldidaktik (Academic Teacher Training) an. Es ist Realität, dass viele Doktoranden an europäischen Universitäten nicht in der Lehre involviert sind. Viele von Ihnen müssen aber lehren, wenn sie in die Heimatländer zurückkehren. Der Workshop ist aus der Anlage einer Doktorandin entstanden, die in Europa studiert hat und in ihrer Heimat in Indien lehren sollte. Sie realisierte aber, dass sie dafür gar nicht vorbereitet war. it keiner oder einer unzureichenden Vorbereitung auf die Lehre, mit begrenzten Material, mit zusätzlicher Tender-Problematik war sie auf die eigene Kreativität angewiesen, um den Erwartungen gerecht zu werden. In diesem Kontext hat Prof. Kowalski ein Programm entworfen, das diese Problematik angeht, indem es akademische Unterstützung bietet.

Das Programm des Workshops beruht auf der Idee, dass Lehren ein andauernder dynamischer Lern-Prozess ist, dem Lehr-Lern-Erfahrungen, Reflektieren und Evaluationen zugrunde liegen, die zu einer besseren Lehre führen. Das Programm berücksichtigt auch die konzeptuellen und interkulturelle Dimension der Lehre.

Ein Workshop findet vom 3.-5. Juni 2019 an der Phil. Theol. Hochschule Sankt Augustin statt. Die Sprache des Workshops wird deutsch oder englisch sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. AMP- Stipendiaten sind herzlich zu dem Workshop eingeladen.

Anmeldungen bitte an: anette.meuthrath@mwi-aachen.org

19/G



30.06-03.07.2019 in Goslar

Seminar (in Kooperation mit dem St. Jakobushaus): „Sprache(n): Identitätspolitik und Sprachbiographien?“

Leitung:

Dr. Nora Kalbarczyk, KAAD
Dr. habil. Julia Enxing, St. Jakobushaus

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Forscher/innen aus den Bereichen Sprachphilosophie,
Politikwissenschaften und Medienwissenschaften

Im Anfang war das Wort: Sprache, so wissen wir, ist ein universales Medium – doch gleichzeitig ist sie mehr als ein bloßes Medium. Sie ist dasjenige, durch das der Mensch die Welt erschließt, dasjenige, wodurch er sie versteht, sich einen Zugang zu ihr ermöglicht – Sprache prägt das In-der-Welt-Sein des Menschen grundlegend. Sprache ist dasjenige, womit der Mensch sich selbst erzählt und womit er die Beziehung zu seinen Mitmenschen gestaltet. Sprache kann Ursache von Kriegen sein, indem sie entweder als Mittel der Anheizung fungiert oder – etwa durch die Unterdrückung einer Sprache in einem Land – als Gegenstand des Konfliktes selbst wahrgenommen wird. So sind mit dem Phänomen der Sprache verschiedene Dimensionen, beispielsweise philosophische, politische, religiöse verknüpft.

Dieses Seminar möchte sich diesen Dimensionen von Sprache widmen und dabei zunächst einige der Grundfunktionen von Sprache aus sprachphilosophischer Perspektive beleuchten. Im Anschluss daran soll Sprache als biographisches Element in den Blick genommen und die vielfältigen Sprachbiographien der Seminarteilnehmer/innen dargestellt werden. Wie prägt Sprache die Konstruktion der eigenen Identität und in welcher Hinsicht wird Sprache als Ursache von Konflikten erlebt?

Bei der Darstellung der Sprachbiographien können bereits einzelne politische Facetten deutlich werden, die im nächsten Seminarteil explizit zur Sprache kommen: Hier sollen Sprachpolitiken (beispielsweise im Zuge nationalstaatlicher Vereinheitlichungsprozesse) anhand landesbezogener Beispiele im Fokus stehen. Wie wird Sprache als Gegenstand politischer (Umwälzungs-)Prozesse benutzt, wie wird sie zur Bildung von Heimatbegriffen und kollektiven Identitäten gebraucht? Dabei sollen in einem letzten Seminarteil dieser Aspekt für Deutschland fruchtbar gemacht und gemeinsam Sprachpolitik und Sprachphänomene in deutschsprachigen gesellschaftspolitischen Diskursen untersucht werden.



19.07.-21.07.2019 in Berlin

ICALA-Stipendiatentreffen

Tabelle 19

<p>Leitung: Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück</p>	<p>Referenten/innen: –</p>
<p>Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland organisiert pro Jahr zwei Stipendiatentreffen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Austausch über die Promotionsprojekte und Forschungsarbeiten der über das Stipendienwerk geförderten Gastwissenschaftler aus Lateinamerika. Die Stipendiatentreffen dienen der Vernetzung der Stipendiaten aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (von Mexiko bis Argentinien) und ihrem Austausch mit Mitgliedern des Kuratoriums des Stipendienwerkes. Mitglieder des Kuratoriums oder Gastreferenten/Gastreferentinnen werden zu aktuellen wissenschaftlichen, kirchlichen und sozialpolitischen Fragestellungen eingeladen.</p> <p><i>Hinweis: Da die Beiträge der Stipendiaten größtenteils auf Spanisch stattfinden, ist eine Teilnahme nur für Albertus Magnus-Stipendiaten sinnvoll, die Spanisch beherrschen.</i></p>	

19/I



08.09.–11.09.2019 in Berlin

Seminar: „Wissenschaftliche Erfahrungen in Deutschland und Reintegration“

Leitung:

Markus Leimbach, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

PD Dr. Klara Csiszar, Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen

PD Dr. Uwe Hunger, Univ. Münster

Jetzt habe ich ein, zwei oder drei Jahre in Deutschland studiert, meinen Master gemacht, promoviert, meine Habilitation vorbereitet... Und dann? Was erwartet mich bei meiner Rückkehr in das Heimatland? Wie reagiert meine Universität auf meine wissenschaftlichen Erfahrungen aus Deutschland? Kann ich die Erfahrungen mit neuen Lern- und Lehrmethoden auch in meinem Heimatland umsetzen? Wie werde ich aufgenommen? Bekomme ich überhaupt eine Stelle?

Eine Studie, die die Deutsche Bischofskonferenz und der KAAD in einigen exemplarischen Ländern initiiert hat, gibt Aufschluss über den Verbleib und den Einfluss unserer ehemaligen Stipendiaten in ihren Heimatländern. Diese und weitere Fragen zu den Erfahrungen in Deutschland und den Problemen der Reintegration ins Heimatland werden in dem Seminar an Beispielen aus der Praxis thematisiert.

Aus den Ergebnissen der Studie und Praxiserfahrungen können Ideen entwickelt werden, wie jede/r Einzelne mit der Frage der Reintegration umgeht, was geplant werden kann und was man auf sich zukommen lassen muss. Gibt es generelle Lösungen oder ist jeder Fall unterschiedlich? Welche Erfahrungen hat der/die Einzelne schon gemacht in den Kontakten mit dem Heimatland/der Heimatuniversität während des Aufenthalts in Deutschland?

19/J



21.10.–24.10.2019 in Bonn

Seminar: „Abfallmanagement“

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Dr. Michael Knaus, Umwelt-Campus Birkenfeld Hochschule Trier

Vertreter/innen von BMZ und GIZ

Noch bis vor wenigen Jahren glaubte man, das Müllproblem auf internationaler Ebene durch Deponierung, Verbrennung, Wiederverwertung (Recycling) und Abfallvermeidung irgendwie in den Griff bekommen zu können. Aber die Fernsehbilder von verdreckten Weltmeeren und an Plastikmüll verendeten Meeresbewohnern in scheinbar abgeschiedenen Winkeln des Planeten führen uns die Dimension und das Bedrohungspotential des Problems vor Augen: Müllberge spiegeln die ökologische Krise der auf Wachstum basierenden Konsumgesellschaften wider. Im Kampf gegen den Müll sind technische Verbesserungen und Maßnahmen unverzichtbar; sie werden das Problem jedoch nicht grundsätzlich lösen.

Wir werden Fragen zum internationalen Müllproblem ganz konkret aus zwei Blickwinkeln beleuchten: Zunächst sollen ingenieurwissenschaftliche Perspektiven aus den Bereichen Geowissenschaften, Energie- und Rohstoffgewinnung, Verfahrenstechnik und Werkstoffwissenschaften im Vordergrund stehen. Welche neuen Forschungstendenzen gibt es in den Bereichen Entsorgung, Recycling und Energiegewinnung aus Abfall? Wie sieht die Zukunft des Abfallmanagements aus? Zu diesem Aspekt des Seminars werden Teilnehmer/innen auch eigene Forschungsprojekte vorstellen. Außerdem werden wir eine Einrichtung des Abfallmanagements im Köln/Bonner Raum besuchen.

In einem zweiten Schritt hinterfragen wir die Praxis der ungehemmten Abfallproduktion von Konsumgesellschaften aus ethischer und ökologischer Sicht. Welchen Stellenwert nimmt das Müllproblem in der Entwicklungszusammenarbeit ein? Welche Konsequenzen verlangt es im Hinblick auf die eigene Lebensführung?

19/K



21.10.–24.10.2019 in Berlin

Seminar: „Medien und Politik in Zeiten von „Fake-News“: das Beispiel Migration“

Leitung:

Dr. Marko Kuhn, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Medienwissenschaft,
Univ. Tübingen

Matthias Meisner, Redakteur „Der Tagesspiegel“

In Zeiten der Globalisierung und der digitalen Kommunikation ist Migration nicht nur ein Faktum, sondern auch ein politisches Mega-Thema. An ihm entscheiden sich Parlamentswahlen, Referenden, Aufstieg und Fall von Parteien. In einer Studie zu „Fake News“ wurde festgestellt, dass von zehn untersuchten Falschmeldungen sich acht mit dem Thema Migration befassen. In sogenannten „Filterblasen“ sozialer Medien lassen sich viele Medienkonsumenten nur noch die eigene Meinung bestätigen. Die „Mainstream-Medien“ (Tagespresse, öffentlich rechtlicher Rundfunk etc.) werden hingegen immer mehr verdächtigt, nur das berichten zu dürfen bzw. zu wollen, was liberale oder linke Parteien ihnen vorgeben. Dieses generelle Misstrauen kulminiert z. B. in einem Kampfbegriff wie „Lügenpresse“.

Bei diesem Seminar soll untersucht werden, welche Mechanismen in der heutigen multi-medialen Meinungsbildung wirken und wie die genannten traditionellen Anbieter von Nachrichten damit umgehen, unter Generalverdacht zu stehen. Welche Prinzipien leiten deren Berichterstattung? Was bedeutet „Qualitäts- Journalismus“ konkret?

Neben dem Gespräch mit Vertretern der Medienwissenschaft wird dieses Seminar vor allem dadurch geprägt sein, dass die Teilnehmer/innen Orte der deutschen Hauptstadt aufsuchen, an denen Medienarbeit erlebt und Medien-Schaffende befragt werden können: Tageszeitungen, Hauptstadtstudios von Fernsehsendern, Bundespresseamt, Bundespressekonferenz.

Interessant wird auch sein, welche Erfahrungen diejenigen Teilnehmenden mitbringen, die aus Gesellschaften kommen, in denen die Medien faktisch staatlich gelenkt werden. Diese Erfahrungen mit der tatsächlichen oder „gefühlten“ Lenkung der deutschen Medien zu vergleichen, kann einer der spannendsten Aspekte sein, wenn wir uns in einer interkulturellen Gruppe dem Seminarthema nähern.

19/L



07.11.-10.11.2019 in Münster

Seminar: „Sexualität und Geschlechterrollen in Deutschland: eine interkulturelle Sensibilisierung“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:Gisela Michel, M.A., Archäologin, Museumsdienst Köln
und Archäologischer Park XantenProf. Dr. Hannelore Bublitz, Institut für Soziologie,
Universität Paderborn

Ganz gleich, ob im Fernsehen oder in Printmedien: Allenthalben fällt der Blick auf Bilder von Menschen, die ihre Körperlichkeit zur Schau stellen. Eine sexuelle Botschaft? Das Seminar wird den Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Erfahrungen mit diesem Phänomen zu formulieren und sie in einem interkulturellen Kontext zu reflektieren. Im Vordergrund wird zweierlei stehen: 1. Körperlichkeit: Privatheit und Öffentlichkeit, 2. Das Bild von Körperlichkeit zwischen Tabu und sexueller Botschaft.

Um weitere Bedeutungsebenen des Themas im Gespräch mit den KAAD Stipendiatinnen und Stipendiaten erschließen zu können, wollen wir es aber auch von der entgegengesetzten Seite aus angehen: nicht von der Zurschaustellung, sondern von der Verhüllung von Körperlichkeit in Judentum, Islam und Christentum. In einer Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin 2017 konnte man in einer Video-Performance einer türkischen Künstlerin (Nilbar Güres) sechs Minuten lang dabei zusehen, wie sie zwei Dutzend Teile ihrer Kopfverhüllung ablegte. Demonstration des Absurden oder eine Bekräftigung weiblicher Identität?

Bei der Zurschaustellung des menschlichen Körpers geht es nicht nur um Zwang, sondern auch um (sexuelle) Identität und Selbstaussdruck. Der Körper ist mehr als eine physische Realität. Grundlegende Figur der Selbstdarstellung in der medialen Gegenwarts-Öffentlichkeit ist die Person, die sich in einem Raum realisiert, in dem die einzelnen sind und sein wollen, was sie darstellen. Zentrales Medium dieser Selbstdarstellung ist der Körper. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem Bild von ihm beschäftigen. Was er darstellt, ist ein Image, eine Imago, die über das hinausgeht, was er ist.

19/M



29.11.-01.12.2019 in Freising

Renovabis-Stipendiatentreffen

Leitung:
Christiana Hägele

Referenten/innen:

Der Austausch mit anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten wird wieder im Zentrum des Treffens stehen. Dabei soll es dieses Mal besonders um die Perspektiven für die Zeit nach dem Auslandsaufenthalt gehen:

„Be the change you want to see in the world“, dieser Satz wird Gandhi oft zugeschrieben. Aber wie ist das, wenn man in bestehende Strukturen zurückkehrt? Wie kann ich meine im Ausland erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen dort einbringen? Haben sich meine Wünsche und Hoffnungen durch den Aufenthalt im Ausland und den Kontakt mit der möglicherweise etwas anderen theologischen Wissenschaftskultur verändert? Unter professioneller Anleitung wollen wir uns Zeit zum Gespräch über diese Frage nehmen.

Gleichzeitig wird das Wochenende wieder die Möglichkeit bieten, Renovabis besser kennenzulernen, das eigene Forschungsthema zur Diskussion zu stellen, und nicht zuletzt auch gemeinsam zu beten und Gottesdienst zu feiern.

19/N



29.11.-01.12.2019 in Freiburg

ICALA-Stipendiatentreffen

Tabelle 23

<p>Leitung: Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück</p>	<p>Referenten/innen: –</p>
<p>Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland organisiert pro Jahr zwei Stipendiatentreffen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Austausch über die Promotionsprojekte und Forschungsarbeiten der über das Stipendienwerk geförderten Gastwissenschaftler aus Lateinamerika. Die Stipendiatentreffen dienen der Vernetzung der Stipendiaten aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (von Mexiko bis Argentinien) und ihrem Austausch mit Mitgliedern des Kuratoriums des Stipendienwerkes. Mitglieder des Kuratoriums oder Gastreferenten/Gastreferentinnen werden zu aktuellen wissenschaftlichen, kirchlichen und sozialpolitischen Fragestellungen eingeladen.</p> <p><i>Hinweis: Da die Beiträge der Stipendiaten größtenteils auf Spanisch stattfinden, ist eine Teilnahme nur für Albertus Magnus-Stipendiaten sinnvoll, die Spanisch beherrschen.</i></p>	

19/0



02.12.–05.12.2019 in Frankfurt

Seminar (überwiegend für Stipendiaten/innen aus Afrika) „Fairer Handel für Afrika – freier Handel in Afrika? Wirtschaftliche Perspektiven zur Entwicklung des Kontinents“

Leitung:

Dr. Marko Kuhn; Miriam Rossmerkel, KAAD

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Robert Kappel, Leipzig

Dr. John Emeka Akude, RWTH Aachen

Dr. Clara Brandi, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Dass die Entwicklung Afrikas in jüngster Zeit nun doch ins Zentrum des europäischen Interesses rückt, ist eng mit dem Thema Migration und „Fluchtursachen“ verknüpft. Für die Stipendiaten/innen des KAAD geht es bei diesem Themenkomplex aber um Fragen, die mit den konkreten Lebensumständen in ihren heimatlichen Familien, Orten und Gesellschaften zu tun haben.

Das Seminar wird in Frankfurt stattfinden, weil dort sowohl für Deutschland (Börse, Bankenzentrum) als auch für Europa (EZB) die Bedeutung von Wirtschaft, Handel und Finanzwelt anschaulich wird. Eine Exkursion wird zu interessanten Orten in der Stadt führen, die dies widerspiegeln. Das Seminar soll die beiden Seiten des Handels, Innen- und Außenhandel, in den Blick nehmen. Beim Handel mit Akteuren außerhalb Afrikas geht es u.a. um folgende Fragen:

Wie können faire Handelsbedingungen aussehen, die afrikanische Volkswirtschaften nicht auf die Rolle des Rohstofflieferanten beschränken? Wie können afrikanische Handelspartner bessere Chancen und Marktzugänge bekommen, etwa wenn die EU durch Agrar-Subventionen die Konkurrenz verzerrt? Beim afrikanischen „Binnenhandel“ stellen sich Fragen wie: Welche Chancen gibt es überhaupt, einen kontinentalen zollfreien Raum etwa nach Vorbild der EU zu errichten? Welche positiven Erfahrungen bringen regionale Wirtschaftsgemeinschaften wie SADC (südliches Afrika), East African Community oder ECOWAS (westliches Afrika) mit, die für einen gesamtafrikanischen Markt von Bedeutung sind? Das Seminar findet im Haus am Dom in Frankfurt statt, das als katholisches Zentrum auch in die städtische Gesellschaft hineinwirkt. Bei einer gemeinsamen Abendveranstaltung (Podiumsdiskussion) soll unser Seminarthema für dieses Publikum geöffnet werden.

19/P